

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die "Volkstimme" erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mit dem Datum des folgenden Tages. — Herausgeber: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inhalt: Wilhelm Stabau. — Druck und Verlag von W. Bannau & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernschreiber: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1784, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungsschrift Seite 351.

Bezugspreis: Einzelblatt 15 Pf., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierfachjährlich 1.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierfach 1.50 Mk., monatlich 1.80 Mk. ohne Briefporto. Einzelblatt 15 Pf. — Anzeigenpreis: Bei den 7 geschalteten Kolonialzeitungen 30 Pf. Anzeigen von auswärts 35 Pf. im Inlande 30 Pf. Einzelblatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erziigt. — Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 25.

Magdeburg, Donnerstag den 30. Januar 1919.

30. Jahrgang.

Um Pfluge der Demofratie.

Nach den Reichs- und Staatsparlamenten werden nun auch in kürzester Zeit die Gemeindevertretungen auf demokratischer Grundlage erneut werden. Die preußische Regierung hat bekanntlich die Vornahme dieser Wahlen bis zum 2. März angeordnet, und die andern Bundesstaaten werden hinter diesem Fortschritt in der Demofratie nicht lange zurückbleiben können, soweit sie Preußen nicht schon vorausgegangen sind.

So beginnt sich das Zukunftsbild der deutschen Demofratie deutlicher abzuzeichnen. Im Reich eine Regierung, die sich auf das Vertrauen der allgemeinen Volksvertretung stützt. Im Staat Einzelregierungen, die zum Landesparlament in gleichem Verhältnis stehen, in den Gemeinden von der allergrößten bis zur allerkleinsten kommunale Volksvertretungen, die von allen Ortswohnern mit gleichem Rechte gewählt sind, Bürgermeister, Ortsvorsteher, Magistrate, die sich auf das Vertrauen dieser Kommunaldemokratien stützen. Kommen noch in Preußen die gleichfalls zu demokratisierenden Provinzialverwaltungen dazu, so ist das Muster der demokratischen Reichs-, Staats- und Lokalverwaltung geschlossen, der ganze Staatskörper von unten bis oben nach dem neuen Prinzip aufgebaut.

Die Demofratie ist der

Weg zum Großkonsens.

Wirklich zeigt sich das deutlicher als auf kommunalem Gebiet. Eine kommunalsozialistische Maßnahme, die nur von einer Minderheit verstanden, von der Mehrheit der Bevölkerung schroff abgelehnt wird, wird kein Verständiger durchzuführen versuchen. Denn ohne die willige Mithilfe der Bevölkerung läßt sich nichts machen, und der Versuch müßte elend scheitern. Wenn aber, wie das in den meisten großen Kommunen Deutschlands der Fall ist, die Mehrheit der Bevölkerung auf den Boden sozialistischer Überzeugung steht, dann ist die Demofratie der Schlüssel, der der

bisher gewaltsam zurückgehaltenen Mehrheit den Weg zu freier Willensbestätigung öffnet. Ehe das Frühjahr kommt, werden die meisten großen Gemeinden Deutschlands und viele kleinere und kleine unter sozialdemokratischer Leitung stehen.

Wenn es da Leute gibt, die klagen, mit der Sozialisierung gehe es nicht recht vorwärts und Deutschland sei in Gefahr, eine bürgerliche Geldsackrepublik zu werden, so seien sie den Wald vor lauter Bäumen nicht. Ganz abgesehen davon, daß in Reich und Staat Sozialisierungen in verschiedenster Form schon ganz von selbst aus finanzieller Notwendigkeit kommen werden, so wird es in den Kommunen so viel Sozialisierungsarbeit geben, daß der Bedarf für einige Zeit gedeckt sein dürfte. Es ist freilich etwas andres, große Riedensarten über Sozialisierung zu machen, als praktisch an ihr zu arbeiten.

Die bevorstehenden Kommunalwahlen erinnern aber erst recht daran, wie

ungeheuer viel praktische Arbeit

von der sozialistischen Arbeiterschaft allerorten zu leisten ist. Eine Arbeit, die eine Unzahl sozialistisch geprägter, fähiger und in Verwaltungsangelegenheiten einigermaßen erfahrener Kräfte erfordert. Die Sozialdemokratische Partei muß ihren legenden brauchbaren Mann heranholen, um den an sie gestellten Ansprüchen gerecht zu werden, und wir verraten kein Geheimnis, wenn wir sagen, daß vielen von ihnen, und gerade nicht den schlechten, angefischt der auf sie gehänselten Verantwortung das Herz mitunter schwer wird. Nur Leute, die von den Dingen keine Ahnung haben, bilden sich ein, man müsse sich nur an den Schreibbisch seien, von dem aus bisher regiert worden ist, um selber regieren zu können.

Der neuwendige enge Zusammenhang zwischen

Demokratie und Sozialismus

wird auf kommunalem Gebiet noch in besonderer Weise klar. Von allen öffentlichen Angelegenheiten sind die kommunalen die nächstliegenden, am besten übersehbaren, und der Mann von der Straße, der Reichs- und Staatsangelegenheiten oft nur von der Ferne sieht, sieht Erfolge und Misserfolge der Kommunalverwaltung unmittelbar vor sich und bildet sich über sie rasch ein festes Urteil. Darum wird das Wirken des Gemeindesozialismus eine Art Generalprobe für den Reichs- und Staatssozialismus bilden. Von der Tätigkeit und den Erfolgen unserer Gemeindeverwalter wird es in hohem Grade abhängen, welche Stimmenzahlen wir bei künftigen Reichs- und Landeswahlen mystern werden.

Darum kann bei der bevorstehenden Neuwahl der Gemeindevertretungen gar nicht sorgfältig genug verfahren werden. Wenn es uns gelingt, in möglichst zahlreichen Gemeinden die Herrschaft zu erringen, wenn wir dort durch Anwendung unserer Grundsätze auf die

Kommunale Gemeinwirtschaft

praktische Erfolge erzielen und für sie die Anerkennung der Bevölkerung gewinnen, so haben wir damit für die sozialistische Republik mehr getan als durch ein Herunterziehen aus Schlagwörtern oder gar durch Begünstigung naiver Putschereien, die das Werden der sozialistischen Republik befürdern sollen. Die sozialistische Republik droht zu ihrem Werden keine neue Blutsat. Der Pflug der Demofratie öffnet ihr die Furchen, der wir das Sactgut unserer Ideen, unserer praktischen Vorschläge zur Förderung des Ganzen anvertrauen können. Und wie wir fühlen, so werden wir auch ermutigen. —

Deutschland bleibt ausgeschlossen?

Die Londoner Blätter veröffentlichen die Urtüsse des britischen Entwurfs für den Völkerbund, der den Grundzweck der Völkerbefreiung und des Zwanges gegen einen des Angriiffs kapitulären Staat ausspricht. Die britischen Vertreter segnen die Regelung von Streitigkeiten unter den Aufgaben des Völkerbundes an die erste Stelle.

Deutschland soll fürs erste ausgeschlossen werden, aber nicht unnötig lange. Für die Regelung gerichtlicher Streitfälle muß ein Schiedsgerichtshof errichtet werden bis zur Schaffung eines dauernden Gerichtshofs für internationale Entscheidung gerichtlicher Streitfälle. Für nicht gerichtliche Streitfälle muß der Rat oder die Konferenz zuständig sein.

Die These, daß Deutschland vom Völkerbund ausgeschlossen bleiben soll, entspricht ganz dem Eindruck, den man aus den bisherigen Nachrichten über die Pariser Verhandlungen gewonnen mußte. Nach den Beschlüssen der Pariser Konferenz kann kein Zweifel daran bestehen, daß aus dem Weltkrieg irgendeine Art von Völkerbund hervorgehen wird. Was aber das wirkliche Wesen dieses Bundes und seine Zukunft sein wird, das wird erst auf der Friedenskonferenz mit Deutschland in Wahrheit entschieden werden.

Was uns von der Pariser Konferenz berichtet wird, kann uns nicht mit Vertrauen zum kommenden Völkerbund erfüllen. Zwar hat Präsident Wilson die leuchtendsten Grundzüge entwickelt und feierlich erklärt, daß er sich von ihnen nichts abhandeln lassen werde. Aber die

Taten entsprechen nicht den Worten.

Unwillkürlich denken wir Deutschen immer wieder an die Zeit von Brest-Litowsk. Da hielt auch ein Philosophie-Professor, der Reichskanzler Graf Hertling, wunderschöne Reden über ethische Grundzüge. Zugleich wurde aber ein niedrigherrlicher Raub- und Gewaltfriede erzwungen, dem man nichts Gutes nachsagen kann als daß eine, daß seine Herrlichkeit nicht lange gedauert hat.

Wilson hat das Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Völker verkündet. Frankreich trifft aber nicht die leisesten Anstalten, dieses Prinzip auf Elsaß-Lothringen anzuwenden, es sei denn, daß die schounungslosen Verfolgung aller nichtfranzösisch Geführten als Vorispiel einer künftigen Volksabstimmung aufzufassen wäre. Sehr ernst zu nehmen sind auch die Ansprüche Frankreichs auf das Schlesien, für das sie ernsthaft freilich keine historischen Rechtsansprüche geltend machen können, nur daß ihnen eben der Erwerb des reichen Kohlengeländes sehr gelegen fände. Von seinen Absichten auf das Rheinland scheint Frankreich allerdings zurückgetreten zu sein, das besagt aber noch nicht, daß der Plan, aus deutschem Gebiet einen Pufferstaat herauszuschneiden, aufgegeben ist.

Das Neuste ist die

Verteilung der deutschen Kolonien,

die die Alliierten schon ziemlich fest unter sich vorgenommen haben. Als Gründe, den Deutschen ihre Kolonien wegzunehmen, werden geltend gemacht, daß in diesen Gebieten unter deutscher Herrschaft Grausamkeiten begangen worden seien und daß sie zweitens, wenn sie in deutschem Besitz verblieben, als U-Boot-Basis verwendet werden könnten. Unter solchen Vorwänden soll ein Teil der deutschen Kolonien

an die Franzosen und die Belgier gegeben werden, deren Kolonialgeschichte an Greueln hinter der deutschen keineswegs zurücksteht. England will sich Südwestafrika nehmen und beklagt zu diesem Zweck in seinem Blaubuch die Grausamkeiten des Herero-Kriegs. Es hat aber doch auch einen Krieg gegen geführt, der zwischen Weißen geführt worden und in dem auch nicht nur mit Knallbonbons geschossen worden ist. Gerade durch diesen Krieg hat England sein Herrschaftsgebiet in Südafrika so erweitert, daß ihm jetzt auch der Erwerb Südwestafrikas als willkommene Absicherung erscheint.

Alle die Beschlüsse, die in die Zukunft des deutschen Volkes schädigend eingreifen, werden auf einer Konferenz gesetzt, auf der das deutsche Volk nicht einmal vertreten ist. Es soll nichts dagegen eingewendet werden, daß sich die Entente-Mächte vor der eigentlichen Friedenskonferenz über ein solidarisches Vorgehen auf dieser verständigen wollen. Wer die Ereignisse verfolgt hat, wird sogar zugeben müssen, daß eine solche Verständigung sehr notwendig war, wenn die Sieger nicht auf der Friedenskonferenz selbst einander in die Haare geraten sollten. Bestände aber die Absicht, die auf der Pariser Konferenz getroffenen Beschlüsse nachher dem besiegt Deutschland als bindend anzuerlegen, so wäre ein solches Verfahren einfach ein Joch auf den Gedanken von der Solidarität der Welt.

Schon haben wir, nach die Nachrichten dagegen geweitet, daß die Frage des Völkerbundes, die doch auch sie sehr lebhaft angeht, ohne ihr Gutur entschieden werden soll, und ihrem Einspruch ist wenigstens bis zu einem gewissen Grade Rechnung getragen worden. Werden aber alle Völker der Welt zu den Beratungen über den Völkerbund zugezogen, nur Deutschland nicht, so würde der für Deutschland verlebende Charakter dieser Verhandlungen nur noch verschärft werden.

Deutschland wird bei seiner gegenwärtigen Lage vielleicht nichts anderes übrigbleiben, als formell einem Völkerbund beizutreten oder richtiger sich ihm zu unterwerfen, auf dessen Form und Inhalt es keinen mitbeschließenden Einfluß üben könnte. Aber man soll sich doch auf der andern Seite nicht darüber täuschen, daß die ganze Zukunft des Völkerbundes von dem Geiste abhängt, in dem er abgeschlossen wird. Wenn ihm nicht von allen Seiten der Charakter der Freiwilligkeit kommt und wenn er nicht allen seinen Mitgliedern in gleicher Weise gerecht wird, dann wird er nur ein Trugbild sein, das eines Tages wieder in Blut, Schmutz und Elend zusammenstürzen wird. —

Feinde der Reichseinheit.

Die Reichseinheit zu stärken, war der Gedanke, von dem sich Staatssekretär Preuß bei dem Vorschlag hat leiten lassen, Preußen in eine Reihe Einzelrepubliken zu zerlegen. Diese Umorganisation Preußens sollte den Widerstand beseitigen helfen, den bisher die Einzelstaaten einer späteren Zusammenfassung des Reiches entgeggestellt. Preuß glaubte, das Pothen namentlich der Süddeutschen auf ihre Sonderrechte sei vor allem darauf zurückzuführen, daß sie nicht von Preußen, dem Horte der Reaktion, der Vertretung des ausgeprägten Obrigkeitstaats verschlungen sein wollten; er hoffte, wenn man Preußen preisgäbe, würde Süddeutschland zu jedem Opfer der Selbständigkeit an die Zentralgewalt der Republik bereit sein.

Diese Annahme war falsch. Die süddeutschen Bundesstaaten wollen wenigstens vorläufig unbedingt ihre Eigenart wahren und ihre bundesstaatlichen Rechte behaupten. Das bedauern wir als Anhänger der einen großen, unteilbaren deutschen Republik aufrichtig, aber es ist eine Tatsache, der wir uns nicht verschließen dürfen. Süddeutschland will so wenig, wie es sich vollständig von Berlin der wilhelminischen Kura abhängig mache, von dem Berlin in allen Stücken geleitet sein, in dem Kandidatenlisten mit Emil Eichhorn und Adolf Hoffmann an der Spitze Hunderttausende von Stimmen bekommen. Die Absicht, die Dr. Hugo Preuß mit der Auflösung der preußischen Staatenheit verfolgte, ist also im Augenblick unerreichbar; sie wird infolgedessen unerreichbar müssen.

Es wird deshalb im Augenblick gar nichts andres übrigbleiben, als den alten "Bundesrat" in neuer Form, nicht mehr als Vertretung der Fürsten, sondern als Vertretung der Völker der Einzelstaaten wieder ins Leben zu rufen. In diesem Bundesrat hätte Preußen allein die Macht, wenn

er nach dem alten System gebildet würde, daß die Stimmen jedes Staates geschlossen nach Instruktion der Leitung des Einzelsstaats abgegeben werden müßten. Davon wird in Zukunft nicht die Rede sein. Die Vertreter zum Bundesrat werden am besten von den Landtagen der einzelnen deutschen Freistaaten nach dem Verhältniswahlrecht gewählt und stimmen dann nach ihrer Parteiüberzeugung. Der so entstandene Bundesrat könnte als eine Art Reichsoberhaus die Beschlüsse des Reichstags oder großen Volksrats nachprüfen und Überprüfungen verhindern.

Über dies alles sind schließlich nur Formfragen. Ein unmittelbares Attentat gegen die Reichseinheit ist dagegen die Braunschweiger Konferenz, die der Anarchist Sepp Dörter zusammenbringen hatte. Diese Konferenz von Selbstbeauftragten fordert Durchführung des Rätehofs und Entfernung aller ihnen nicht genehmigen Personen aus der Reichsregierung, während sie in Norddeutschland irgendwelche Sonderrepubliken gründen und unmittelbar mit der Entente in Friedensverhandlungen treten wollen.

Auch das deutsche Volk wird sich von diesen Quodexfürsten spartanistischer Gewaltrepubliken die Reichseinheit nicht zertrümmern lassen. In der nächsten Woche tritt die Nationalversammlung zusammen. Wollen die Herren Merges und Sepp Dörter ihre Beschlüsse nicht anerkennen, weil sie sich nicht von den angemahnten Ministerjesseln trennen können, so wird das Deutsche Reich die nötigen Mittel finden, um gegen diese gewalttätigen Machthaber die Reichseinheit durchzusetzen.

Die Verteilung der Mandate.

Wahlkreis	Sozialdemokraten	Unabhängige	Demokraten	Reichsbürgertum	Zentrum	Bürgerliche
1. Ostpreußen	21	10	1	4	3	1
2. Westpreußen	17	6	—	5	4	—
3. Stadt Berlin	21	8	6	3	2	1
4. Potsdam 1—9	15	6	2	3	3	1
5. Potsdam 10	13	5	2	2	2	—
6. Reg.-Bez. Frankfurt a. d. O.	12	6	—	3	3	—
7. Pommern	17	7	—	3	5	2
8. Bojen	—	21	—	—	—	—
9. Reg.-Bez. Breslau	18	9	—	2	3	4
10. Oppeln	22	7	2	1	1	11
11. Legnitz	12	6	—	3	2	1
12. Magdeburg	12	7	—	4	1	—
13. Merseburg-Eisleben	19	3	8	5	2	1
14. Schleswig-Holstein	16	8	—	5	1	1
15. Aachen-Düsseldorf-Stadt	11	3	—	3	—	1
16. Hannover-Hildesheim	19	9	—	2	1	2
17. Münster-Minden	18	6	—	1	1	9
18. Arnberg	23	10	1	1	2	7
19. Hessen-Nassau	22	10	—	5	2	4
20. Sachsen-Anhalt	13	—	—	2	1	9
Aus 20 Wahlkreisen	421	138	25	59	39	18
• Sozialdemokrat.						61

Aus 20 Wahlkreisen 421 138 25 59 39 18 61

Wahlnachrichten aus Preußen.

4. Wahlkreis: Potsdam 1—9. bisher gezählt: Sozialdemokraten 315 259, Unabhängige 115 153, Demokraten 155 765, Christliche Volkspartei 18 327, Deutsche Volkspartei 58 419 und Deutschnationale Volkspartei 106 526 Stimmen. Es fehlen noch die Ergebnisse aus 9 Wahlbezirken. Wenn sich rechtliche Änderungen nicht ergeben, erhalten vornehmlich die Sozialdemokraten 6, die Unabhängigen 2, die Demokraten 3, die Deutsche Volkspartei 1 und die Deutschnationale Volkspartei 3 Sitze.

5. Wahlkreis: Teltow-Brandenburg. Sozialdemokraten 280 522, Unabhängige 119 343, Demokraten 164 357, Deutsche Volkspartei 82 916, Deutschnationale 118 521, Christliche Volkspartei 32 007. Es erhalten Sitze: Sozialdemokraten 5, Unabhängige 2, Demokraten 2, Deutsche Volkspartei 2, Deutschnationale 2, Zentrum 0.

6. Wahlkreis: Frankfurt a. d. O. Sozialdemokraten 207 270, Unabhängige 214, Demokraten 84 543, Zentrum 53 49, Deutsche Volkspartei 16 659, Deutschnationale Volkspartei 88 009. Demokraten erhalten Sitze: Sozialdemokraten 6, Demokraten 3, Deutschnationale Volkspartei 3. Das Resultat ist noch nicht endgültig.

7. Wahlkreis: Pommern. Ausführliches Ergebnis: Sozialdemokraten 290 541 (7 Sitze), Deutschnationale Volkspartei 176 020 (5 Sitze), Deutsche Demokratische Partei 134 079 (3 Sitze), Deutsche Volkspartei 72 916 (2 Sitze). Unabhängige 10 224 (einer Sitze), Christliche Volkspartei 37 84 (einer Sitze). Kommunistisches Zentrum 570 Stimmen (eine Sitze). —

9. Wahlkreis: Breslau. Sozialdemokraten 376017 (9 Sitze), Demokraten 117 233 (2 Sitze), Deutschnationale 125 118 (3 Sitze), Zentrum 178 623 Stimmen (4 Sitze).

10. Wahlkreis: Oppeln. Sozialdemokraten 189 954 (7 Sitze), Demokraten 55 459 (1 Sitze), Unabhängige 52 276 (2 Sitze), Deutschnationale 47 154 (1 Sitze), Zentrum 315 394 Stimmen (11 Sitze).

11. Wahlkreis: Siegen. Sozialdemokraten 263 852, Demokraten 136 318, ebenda, Deutsche Volkspartei 546, Deutschnationale 50 076. Gewählt sind: 6 Sozialdemokraten, 3 Demokraten, 2 Deutschnationale und 1 Kommunist. Handelskammer Siegen, der in Siegen und in einem weiteren Kreise gewählt ist, nimmt das Recht auf Siegen an.

12. Wahlkreis: Krefeld-Erftort. Ausführliches Ergebnis: Sozialdemokraten 144 561, Unabhängige 350 518, Demokraten 208 491, Deutschnationale 120 124, Deutsche Volkspartei 12 263, Christliche Volkspartei 52 135 Stimmen. Demokraten erhalten Sitze aus der Sozialdemokraten 3, Unabhängige 8, Demokraten 3, Deutschnationale 2, Kommunisten 1. Deutsche Volkspartei hat Sitze. —

13. Wahlkreis: Aachen-Düsseldorf. Sozialdemokraten 152 336 (3 Sitze), Demokraten 92 063 (2 Sitze), Christliche Volkspartei 87 907 (2 Sitze), Deutsche Volkspartei 46 942 (1 Sitze), Deutschnationale Partei (Deutsche) 84 964 (2 Sitze), Deutschnationale Volkspartei 20 496 Stimmen (0 Sitze). —

14. Wahlkreis: Hamm. Sozialdemokraten 440 003 (9 Sitze), Unabhängige 16 977 (eine Sitze), Demokraten 88 871 (1 Sitze), Deutsche Volkspartei 20 302 (2 Sitze), Deutschnationale Volkspartei 24 209 (zwei Sitze), Zentrum und Deutschnationale Partei 265 584 (7 Sitze). —

15. Wahlkreis: Münster-Minden. Sozialdemokraten 216 239, Unabhängige 46 117, Zentrum 257 659, Deutsche Volkspartei 48 637, Demokraten 126 101, Deutsche Volkspartei 48 208. Christliche Volkspartei 120 6 Stimmen. Es erhalten Sitze: Sozialdemokraten 5, Zentrum 10, Demokraten 1, Deutschnationale 1, Deutsche Volkspartei 1.

18. Wahlkreis: Regierungsbezirk Münsterberg. Sozialdemokraten 446 211 Stimmen (10 Sitze), Unabhängige 45 385 (1), Zentrum 324 908 (7), Deutsche Demokratische Partei 102 231 (2), die verbündeten Listen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei 165 872 (2).

19. Wahlkreis: Hessen-Nassau. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis: Sozialdemokraten 382 955, Unabhängige 34 004, Deutsche Volkspartei 59 389, Demokraten 207 273, Deutschnationale Partei 91 226, Zentrum 165 416 Stimmen. Falls keine Berichtigungen durch die hauptsächlich aus dem belegten Gebiet austretenden Neuwähler eintreten, verteilen sich die Mandate wie folgt: Sozialdemokraten 9, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 5, Deutschnationale Partei 2, Zentrum 5 und Unabhängige kein Mandat. —

20. Wahlkreis: Aalen-Wochen. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis: Sozialdemokraten 223 049, Zentrum 547 940, Deutschnationale Volkspartei 25 489, Deutsche Volkspartei 30 760, Demokraten 69 813 (in Klug 903 Stimmen). Es erhalten Sitze: Sozialdemokraten 5, Zentrum 12, Demokraten 1, Deutsche Volkspartei 1, Deutschnationale Volkspartei 0.

Landtagswahlen.

Bei den Landtagswahlen in Altenburg erhielten nach der bisherigen Zählung die Sozialdemokraten 41 253, die Deutschnationalen 19 487 und die Deutschnationalen 8998 Stimmen. Die aus 49 Mitgliedern bestehende Landesversammlung wird sich demnach wahrscheinlich zusammensetzen aus 23 oder 24 Sozialdemokraten, 11 oder 12 Deutschnationalen, 5 Deutschnationalen. Die Unabhängigen hatten sich nicht an der Wahl beteiligt, weil sie in Altenburg keinen Siedlung haben.

Bei den Wahlen zum verfassunggebenden Landtag verteilen sich die Sitze nach den vorläufigen Wahlergebnissen wie folgt: Sozialdemokratische Partei 31, Deutschnationale Volkspartei 18, Deutsche Volkspartei 8, Sozialdemokratische Partei 1, Deutschnationale Volkspartei 1. Vor rund 1 und auf dem noch 2 Sitze für die verbündeten Listen der bürgerlichen Parteien des vierten Wahlkreises.

Bei den Wahlen zur hessischen Landesversammlung liegt bis jetzt das Ergebnis von 228 Gemeinden vor. Es erhalten: Sozialdemokraten 67 165, Unabhängige 33 13, Demokraten 22 549, Deutsche Volkspartei 10 180, Hessische Volkspartei 13 623, Zentrum 21 709 Stimmen. —

Der Spartakusputsch in Wilhelmshaven.

Über die Lage in Wilhelmshaven wird W. T. B. mitgeteilt:

Nachdem Montag früh die Gewalt in der Festung Wilhelmshaven an die Spartakiden übergegangen war, stellten Telegraph und Eisenbahn sowie die Offiziere, Beamten und Arbeiter ihre Tätigkeit ein. Es kam heute nach zu Infanterie- und Artilleriekämpfen zwischen Berufssoldaten und Spartakisten, die in die Leutwand-Mannschaften eingedrungen waren und dann entwaffnet wurden. Dienstag vormittag herrschte eine starke Spannung zwischen den Berufssoldaten und den Werftarbeitern, die sich bewaffnet hatten. Es kam zu leichten Kämpfen. Auf Grund von Verhandlungen ist zunächst Ruhe eingetreten. Post und Eisenbahn streiken bis zur Erfüllung von Sonderforderungen weiter. Die heiderneigen Verluste betragen ungefähr 6 Toten und 20 Verwundete. —

Die deutsche Notverfassung.

Das Kabinett der Sozialdemokraten hat den Notverfassungsentwurf des Freistaaten-Ausschusses mit geringen Abänderungen angenommen.

Die wichtigste Änderung besteht darin, daß das im Entwurf enthaltene Wort „Bundestat“ wieder ausgemerzt worden ist.

Die Institution des Bundesrates bleibt aber tatsächlich erhalten. Jeder Freistaat mit weniger als einer Million Einwohner soll einen Vertreter in dem sogenannten Staatenhaus erhalten. Alle übrigen für je eine Million Einwohner einen Vertreter. Das Stimmenverhältnis verschobt sich dadurch z. B. dahin, daß Bayern mit 6,8 Millionen 7 Stimmen erhält. Preußen statt 17 jetzt 19 Stimmen. Bestimmt ist nur, daß keiner der Freistaaten mehr als ein Drittel aller Stimmen haben soll.

Am Abend beriet dann der Zentralrat der Republik über den Entwurf. Auch hier wurde, wie man hört, die Vorlage schließlich angenommen. —

Streiks für das Kapital.

In Friedenszeiten haben wir Sozialdemokraten den Streik ganz allgemein als ein Mittel des Klassenkampfs betrachtet, wie er dazu diente, das Arbeitseinkommen auf Kosten der Renten zu erhöhen. Gleichwohl damals gab es Ausnahmen. In der Streikliteratur vor dem Kriege wurde des öfteren eine Vereinbarung zwischen gewissen englischen Unternehmen und ihren Arbeitern behandelt, die dahin ging, die Arbeitslöhne möglichst hochzuhalten, aber die dadurch entstehenden Mehrholben durch erhöhte Warenpreise auf das Publikum abzuwälzen. Man hat in Deutschland gerade von radikaler Seite wieder auf diese Vereinbarung geschimpft, in der „Rauen Zeit“ wurde er z. B. als ein Handvortrag zur Ausplünderei des Publikums bezeichnet, aber bedauern hat er nichtsdestoweniger.

Zwarhin sonnten in normalen Zeiten solche Verträge nur in bestimmten Produktion Zweigen mit monopolartigem Charakter durchgeführt werden, in allgemeinen waren die Unternehmen nicht herten der Preissteigerung, da die Preise durch die internationale Konkurrenz und die Lage des Weltmarktes maßbestimmt wurden.

Der Krieg hat nun diese Konkurrenz vielfach ausgeschaltet, und damit ist die Abmilderung erhöhter Arbeitslöhne auf das Publikum eine ganz allgemeine Erhöhung geworden. Im Kriege haben wir daher auch in Deutschland charakteristische Belege. Gewissen Nationenabteilungen machte es geradezu Freude, wenn ihre Arbeiter mit erhöhten Lohnforderungen zu kämpfen kamen, denn der Staat hatte ihnen als Gewinn einen festen Prozentsatz ihrer Betriebserlöse zugebilligt und dem Streik der Löhne ließ daher auch ganz automatisch der Unternehmensgewinn. Nun kann den Rüstungsarbeiten gewiß nicht versetzt werden, daß sie bei der allgemeinen Erhöhung noch höheren Löhnen gestoßen haben, aber im Sinne des Klassenkampfs hat dies Streiken nichts genutzt, es hat die hohen Unternehmensgewinne nur förmlich helfen.

Ganz ähnliche Erhöhungen erleben wir jetzt bei den Streiken, die Deutschland fortwährend erfüllen. Ein großer Teil des Unternehmens steht sich kaum gegen die Lohnforderungen der Arbeiter, sondern zieht es viel bequemer, alles glatt zu bewilligen und auf das breite Publikum abzuwälzen. Da ertragen die Straßenbahnen in Berlin einen bedeutenden Streikverlust. Am nächsten Tage über trifft die Straßenbahndirektion statt 12½ 20 Pfennig. Die Direktion

zahlt also keinen Penny des höheren Lohnes, im Gegenteil, bei dem erhöhten Preisen steht sie sich vielleicht besser als zuvor. Zuguden tut in Wirklichkeit der Arbeiter, der Angestellte der kleine Beamte usw. die tagaus, tagein die Straßenbahn benutzen. Ganz Proletariat gewinnt auf Kosten des anderen! Dies nur ein Beispiel für viele.

Mag man es auch verstehen, wenn bei der herrschenden Leitung jede Arbeiterklasse ihren Lohn zu erhöhen sucht, so unterlässt man es doch, diese Bewegungen als Mittel und Ziele des Klassenkampfs darzustellen. Ihre Stärke richtet sich nicht gegen das Unternehmertum, sondern nicht beabsichtigt, aber tatsächlich gegen das breite Publikum, d. h. gegen die eigenen Klassenbrüder, dem Proletariat als solchem ist nichts genützt. Daher kommt es auch, daß mit der Erhöhung der Löhne die Entwicklung des Lohnes genau gleichen Schritt geht, je höher der Lohn, desto teurer wird alles. Denn Deutschland ist immer noch vom Weltmarkt abgeschnitten und die regulierenden Wirkungen des internationalen Warenverkehrs können sich auf Jahre hinaus noch nicht geltend machen. —

Die „Zerstörer der Front“.

Noch immer geht die bürgerliche Presse mit dem Ausdruck des „Sozialdemokraten“ Vater aus Magdeburg herum, daß „wir“ die Front zum Zusammenbruch gebracht hätten. In der Tat haben Vater und andre einige Unabhängige geprahlt, sie hätten die Soldaten zur Fahnenflucht verleitet, sie dann organisiert mit G. B. und Flugblättern verfehlt und in alle Welt und auch wieder an die Front gerichtet, um die Disziplin zu unterminieren und dadurch den Zusammenbruch herbeizuführen. Die bürgerliche Presse macht den Unabhängigen Vater zu einem Sozialdemokraten, um damit der alten Partei die Sünden der Unabhängigen an die Rockschädel zu hängen.

Aber abgesehen von diesem bürgerlichen Wahlmanöver muß doch einmal gesagt werden, daß es mit der Brählerie der Unabhängigen nicht weit ver ist. Wer glaubt denn ernsthaft, daß die Fahnenflüchtigen wieder an die Front gegangen sind, um für die Väter der U.S.S.R. Propaganda zu machen? Die Fahnenflüchtigen haben besser als die unabhängigen Heimatkrieger gewußt, daß man sie dabei abschafft und wegen Fahnenflucht und Landesverrat schwer bestraft hätte. Man wirft doch nicht die Flinte ins Korn, um nachher wieder die größten Gefahren zu laufen und sich einsperren zu lassen.

Auch von unabhängigen Flugblättern hat man an der Front nicht viel gemerkt. Wohl aber haben die Feinde Millionen Flugblätter über die Front ausgeschüttet und Tag für Tag berichtet, wieviel Amerikaner wieder über den großen Reich gekommen waren. Sie brauchten keine Lügen, sondern schilderten durchaus wahrheitsgetreu die Sünden der deutschen Machthaber und den Schlagabfall des U-Boot-Kriegs, mit dessen Aussichten die deutschen militärischen Führer noch immer das Heer belogen. Als die Ereignisse diesen Flugblättern recht gaben, da haben sie das vorher siegesbewußte deutsche Heer ins Wanzen gebracht und die Niederlage beschleunigt.

Aber trotzdem hat das deutsche Heer bis zum letzten Moment alle seine Kraft angespannt, um die deutsche Heimat vor den Schrecken des Krieges zu bewahren. Niemand, der das deutsche Volk liebt, wird sich des Schmerzes über die Niederlage erwehren können, aus der all unser jetziges Glück stammt. Da muten die Großpredigereien der Unabhängigen geradeswegs widerlich an, besonders wenn sie nachträglich als „stinkende Lügen“ abgetan werden. In Wahrheit hatten die Unabhängigen keinerlei Einflu

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Egeln, 29. Januar. (Zu neuer Arbeit) rief die Partei es hatten sich auch alle Funktionäre und Wahlhelfer unter ihnen ganz besonders die Frauen, trotz bitterer Kälte in aufopferungsvoller Weise zur Versammlung auf. Das Resultat der letzten Wahl ist demzufolge auch einutes zu nennen. Jedoch stehen uns wieder neue und wichtige Aufgaben bevor. Die Kommunalwahlen gilt es vorzubereiten. Wenn die arbeitende Bevölkerung, Bürger und Beamte auf Grund des alten Wahlsystems wenig Interesse bei diesen Wahlen an den Tag gelegt haben, so hat sich die Lage heute gründert. Schüne und Zwischenstufe darf es bei der bevorstehenden Wahl nicht geben. Alle Kräfte müssen wir einsetzen, um Ausklärung zu schaffen über die Wichtigkeit der Kommunalwahlen für die erwerbstätige Bevölkerung. Am Sonntag den 2. Februar findet im "Schwarzen Ross" eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins statt, die sich mit dem Thema "Kommunalpolitik und Sozialdemokratie" beschäftigen wird. Zahlreicher Besuch ist notwendig.

Wanzleben, 29. Januar. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Sonntag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Saalhof Lindenhof seine Mitgliederversammlung ab. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Wahlkreis Womlstedt-Mehlendorf.

Osterweddingen, 29. Januar. (Sozialdemokratischer Verein) Am Donnerstag den 30. Januar, abends 7 Uhr, findet im "Kauhaus" eine Mitgliederversammlung statt. (Siehe Inserat.)

Wahlkreis Jerichow I und 2.

Schermen, 29. Januar. (Geschohle) wurden in der Nacht vom 25. zum 26. Januar aus der verschlossenen Scheune des Gastwirts Schmidt von einem für eine Nacht dort untergebrachten Militärjägerwerk für etwa 50.000 Mark Bekleidungsstücke. Dem Gendarmeriewachtmeister Lünenrot ist es gelungen, die Diebe in vier arbeitschönen jungen Leuten zu ermitteln und ihnen die gestohlenen Sachen zum größten Teile wieder abzunehmen.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 29. Januar. (Sozialdemokratischer Verein) Eine Mitgliederversammlung findet am Donnerstag den 30. Januar, abends pünktlich 7 1/4 Uhr, im Wehrstedtischen Saale, Fischmarkt, statt. Auf der Tagesordnung steht außer der Erörterung des Auslasses der Wahlen die Besprechung der Vorbereitungen für die Stadtverordnetenwahlen. Zahlreicher Besuch der Mitglieder ist zu dieser wichtigen Versammlung dringend erforderlich. An der Versammlung müssen unbedingt auch alle Parteifunktionäre sowie Helfer und Helferinnen bei den Wahlen teilnehmen. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs gestattet. Völlige Gasstopp. Infolge Kohlemangels ist seit Dienstag die Gaslieferung gänzlich eingestellt worden.

Wahlkreis Rabke-Werschleben.

Han, 29. Januar. (Wahlergebnis) Eine erstaunliche Resultat haben uns die Wahlen zur Nationalversammlung und zur preußischen Landesversammlung gebracht. 1912 bei den Reichstagswahlen hatten wir im Stadtbezirk 757 bürgerliche, 971 sozialdemokratische Stimmen, im Landbezirk 461 bürgerliche, 75 sozialdemokratische Stimmen. Der Krieg sowie das an die Frauen verliehene Wahlrecht ergab im Stadtbezirk für die bürgerlichen Listen 1173 Stimmen, einen

Wuchs von 416 Stimmen = 54,9 Prozent. Die alte Sozialdemokratische Partei erhielt 3318 Stimmen. Eine Zunahme von 2347 Stimmen = 241 Prozent. Im Landbezirk ist das Wählergebiß bei der Nationalwahl noch günstiger. Hier haben die bürgerlichen Listen eine Zunahme von 178 Stimmen = 38,6 Prozent, die Sozialdemokratie hat 445 Stimmen gewonnen = 59,3 Prozent. Die Wahlen zur preußischen Landesversammlung, ergaben im Stadtbezirk 2992 sozialdemokratische Stimmen. Die bürgerlichen Listen 1183 Stimmen. Im Landbezirk wären wir für die Sozialdemokratie 472 Stimmen buchen, die sie erhielten 607 Stimmen, die Unabhängigen brachten 5 bei der Nationalwahl auf 28 Stimmen. Bei der preußischen Landesversammlung erhielten sie 40 Stimmen. Große Geldbeiträge könnten wir durch Sammlungen auf dem Lande zur Stützung der Partei ausspielen. Die Flugblattverbreitung war, hervorgerufen durch die Papierknappheit, eine ungünstige. Wägler, Wählerinnen! In den nächsten Wochen stehen uns in Stadt und Land nochmals Wahlen bevor. Erfahrt nicht in der Agitation. Soll Deutschland und Preußen demokratisch regiert werden, dann müssen auch die kleinsten Städte und Dörfer auch nochmals bearbeitet werden. Vergessen wir nicht, daß es bisher das Land war, das ständig auf politischem Gebiet war. Der neue demokratische Zug muß noch lebhafte werden. Die Bewegung der Landbevölkerung durch die hohen Herren hat aufgehört.

Biere, 29. Januar. (Die Wahlen) sind vorbei und das Ergebnis war für unser Ort glänzend. Die Arbeiterschaft hat gezeigt, daß sie nicht gewollt ist, sich weiter am Gänzehand zu lassen. Die Gemeindevertretewahlen stehen vor der Tür; in kurzer Zeit werden die Wähler und namentlich die Wählerinnen in der Lage sein, ihre Stimme abzugeben für die Gemeinderäte. Hier haben sie Gelegenheit, abzurechnen mit der Behandlung in den letzten Kriegsjahren. In die Gemeindevertretung gehören nur Leute, welche das Vertrauen der Massen besitzen.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 29. Januar. (Von der Wadl.) Am Sonntagvormittag zog die Wahl mit einer solten Nachlässigkeit ein, daß bis nachmittags 3 Uhr ungefähr erst der vierte Teil gewählt hatte. Nun hieß es, die Südmigen heranzuhören; Haus für Haus, Wohnung für Wohnung, und das Ergebnis war, daß am Schlusse der Wahl ungewiß der elbe Stand wie am vorhergehenden Sonntag erreicht wurde. In Gardelegen erhielten Stimmen die Sozialdemokratische Partei 2118 (2332), Demokratische Volkspartei 1444 (1412). Deutschnationale Volkspartei 332 (38). Besondere Ergebnisse haben die Gutsbesitzer der vertriebenen Exzellenz v. Kröcher-Binzendorf, mit 65 und des Kammerherrn v. Gotha-Zschönau mit 31 sozialdemokratischen Stimmen, erzielt. Hier war bisher ein totes Feld. Nach den bisher eingegangenen Resultaten dürfte unter Partei denselben Befürwortung ausweichen, das hat in einem erzonenartigen Kreise sehr viel zu sagen. — Die Fossprei sind sehr verdienten. Während der Kohlenhändler Müller für einen Scheffl 3 Mark verlangt, kann der Konkurrenz und der Händler doch mit 2,80 Mark abgeben. Hier wäre es ebenfalls angebracht, Einheitspreise festzulegen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 29. Januar. (Häufige Nachrichten) werden durch die Presse verbreitet, indem gemeldet wird, daß ein Arbeiterratsmitglied Karl Kühl aus Stendal an einem Kongress in Braunschweig zur Gründung einer "nordwestdeutschen Bundesrepublik" teilgenommen habe. Von A- und S-Rat hierfür hat kein Arbeiterratsmitglied teilgenommen. Nebrigens ist in dem A- und S-Rat in Stendal kein Mitglied namens Karl Kühl tätig. — Voraus der Landeswahlen in Stendal. Die Wahlen zu der preußischen Landesversammlung liegen nun hinter uns. Die Beteiligung war nicht ganz

so stark wie zur Nationalwahl; während am letzten Sonntag 16.840 Personen wählten, beteiligten sich diesmal 15.540 Personen an der Wahl. Die Beteiligung betrug rund 89 Prozent. Bürgern wurden 15.540 Stimmen abgegeben. Für die Liste Koch stimmten 9.350 Personen. Wir haben die große Mehrheit, nun kommt es darauf an, bei den stattfindenden Gemeindewahlen sich alles darum zu erinnern, was der größte Teil der Bevölkerung während der Kriegszeit hat entbehren müssen. Wer erinnert sich nicht der vielen Eingaben des Gewerkschaftsrates und wie sind diese behandelt worden? Jetzt der Kohlemangel und schon vor 1 1/2 Jahren hatten Arbeitervertreter bei der Bevölkerung gewarnt, damit Holz geschlagen wird, und was ist geschehen? Nicht ist! Wer erinnert sich noch des Beschlusses der Stadtverordneten wegen Einsetzung eines Lebensmittel-Ausschusses? Und wie ist er durchgeführt worden? Nun gilt es, bei den kommenden Gemeindewahlen die Augen offen zu halten, damit die Vertretung zu zusammengelegt werde, daß sie auch das ist, was sie sein soll, eine wahre Volksvertretung.

Vereins-Kalender.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer, Ortsgruppe Magdeburg, Jahres-Generalversammlung am Sonntag den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, in den Stephanushallen. — 103 Osterweddingen, Sozialdemokratischer Verein, Sonnabend den 1. Februar, abends 8 Uhr, Versammlung bei Reiz. — 101 Arbeiter-Stadtjahrverein, Ortsgruppe Magdeburg, Sonntag den 2. Februar, nachmittags 8 Uhr, Zusammenkunft aller ehemaliger Mitglieder bei Koppel. — 102 Magdeburger Damenhör. Übungsstunden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Erine, Pariserstraße 6. — 103 Gesangverein Niederau, Benneckenbeck, Freitag 8 Uhr, Übungsstunde. — 104 Gesangverein Riedelstorf, Benneckenbeck, gemischter Chor, Freitag den 31. Januar, 8 Uhr, Übungsstunde bei D. Schmid. — 105 Arbeiter-Stadtjahrverein Solidarität, Abt. Buckau, Mittwoch den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung. — 106 Männer-Turnverein Lemsdorf, Unsere Turnstunden verlegen wir bis auf weiteres auf jeden Donnerstag abend 8 Uhr.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.			
Gelbe.	fall Buche	Mulde.	Fuß Buche
Brandenburg	28. 1. - 0,48	Düben . . .	29. 1. + 0,34/0,02
	+ 0,18 0,02		
Mecklenburg	- 0,15 0,01	Großgörschen	29. 1. -
Leitmeritz	29. 1. -	Trotha	" + 1,90/0,02
Aufzig	" -	Bernburg (Lip.)	" + 1,10/0,04
Dresden	- 1,36 0,02	Kalbe Oberp.	" + 1,62/0,02
Torgau	+ 0,63 0,15	Kalbe Unterp.	" + 0,72/0,04
Wittenberg	+ 1,97 0,11	Ortrand	" + 0,76/0,06
Nördlingen	+ 1,30 0,07		
Alten	28. 1. + 1,57 0,09	Gabel	
Barby	29. 1. -	Brandenburg	
Magdeburg	+ 1,18 0,08	Oberpegel	29. 1. + 2,20
Zangerndorf	+ 2,14 0,10	Brandenburg	
Wittenberge	+ 2,06 0,02	Unterpegel	" + 1,46/0,04
Lenzen	29. 1. -	Rathenow	
Dömitz	-	Oberpegel	
Darchau	27. 1. -	Rathenow	
Boizenburg	28. 1. -	Unterpegel	
Hohnsdorf	29. 1. -	Havelberg	" + 2,66 - 0,03

Wettervorhersage.

Donnerstag, 30. Januar: Zeitweise ausclarend, vorwiegend trocken, frost.

25 moderne Zeugnis-Schilder, fikt. 552 abschriften 1,50 Mark, J. H. Schneider K. Häner, J. M. K. Magdeburg-L., Bahnhofstr. 39/40, Hof r. 5 Str. 1. 939 der unangenehmen gewünscht werden zu nächst.

Schneider und Schneiderinnen

159 suchen für sofort S. Göders & Co., Breiteweg 159 suchen für sofort S. Göders & Co., Breiteweg

Schuhmacher

sucht Mische, Gundisburger Str. 5. 159 Schuhmacher gesucht Wilhelm Albrecht, Osterfeld b. M. 467

Schuhmacher gesucht

178 Schuhmacher gesucht E. Schäfer, K. Häner, Peterstraße 6. 159 Schuhmacher gesucht H. Brandt, Neu-Str. 1. 885

Schuhmacher gesucht

159 Schuhmacher gesucht 891 Helmstedter Str. 60

Schuhmacher

sofort, auch außer dem Hause, gef. Minnemann, Gr. Junkerstr. 12/13.

3-4 Tischler

auf gute Möbel steht ein 879 Kohlhardt, Arndtstr. 20. zu melden abends nach 6 Uhr.

Ein Möbelpolierer

mögl. gesucht. Gustav Siewert, Genthin.

Wachmannschaften

über 40 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, werden gesucht. Magdeburger Wach- und Schliekinstitut, G. m. b. H. Kaiserstraße 23, 1.

Zum sofortigen Antritt verheiratete

Wieder-Anspänner gesucht C. Voeders Erben, 312 Wiesleben.

Maurer u. Bauarbeiter

gesucht. Magdeburg, Bau- u. Credit-Bank, Kaiserstraße 83, 1.

Stadt. Bismarck, Br. Sa. stellt jed. Zeit u. d. öst. Plakatverleihungen ein. Volont. können sich melden. Lust im Reitaur. Franz Dietrichs, Magdeburg-N., Alexanderstr. 4. Zug. Brühl, Meissnerdirektor.

Lehrling

für Klempnerei, Goss. Wasser- u. elekt. Anlagen sucht C. Schulze, Johannisfährstraße 12. 804

Mehrere Lehrlinge

gegen gute Vergütung in unb. äußerst kost. sucht K. Reichenauer, Heiligenauer, Sudenburg, Walimbergsweg 22.

Schneiderlehrling

nett zu Ostern ein Friedrich Müller, Schneidermeister, Rathendorf, Post Rüglingen.

Möbel-Spezialhaus

Friedrich Lorenz
Peterstr. 17 Inhaber: Kari Beyertling Peterstr. 17
Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren zu sehr soliden Preisen.
Spezialität: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen in billiger Preislage.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

Pelzsachen

wurden sorgfältig gearbeitet und modernisiert; Felle gegeben und getauscht in der

Kürschnerei 914

Rich. Winneguth

Königstraße 52

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

Großes am 1. Februar in Magdeburg-Wilhelmstadt, Osterfelder Str. 17, ein

Geschäftseröffnung.

stimmter Prognoselos der Gemeindevertretung aus Grundstückseigentümern. Nichtbrauchern usw. bestehen muss (genanntes Haushaltspolizei), bei mindestens Beamtengruppen von der Wahl zum Gemeindevorstand oder zur Gemeindevertretung ausgeschlossen sind, neben den gewählten auch nicht gewählte Personen der Gemeinde (Bürgermeisterei) vertreten als Wahlstimmrechte.

§ 5. Die Gemeindevertretungen bestehen aus mindestens 6 und höchstens 144 Mitgliedern.

§ 6. In den Städten der Provinz Hannover werden die Mitglieder des Wahlkreises von den Bürgermeistern gewählt. Hinsichtlich der Wahl der Bürgermeister in den Städten der Provinz Hannover gelten die Bestimmungen der Städteordnung für die östlichen Provinzen vom 30. Mai 1833 (Gesetzamml. S. 361) sinngemäß.

§ 7. Die gegenwärtigen Gemeindevertreterina werden aufgelöst. Die Neuwahlen haben an einem Sonntag bis spätestens zum 2. März 1919 zu erfolgen. Die Mitglieder der Gemeindevertretungen bleiben bis zur erfolgten Neuwahl in ihren Amtshabern.

§ 8. Für die Wahlen der auf Grund dieser Verordnung erstmalig stattfindenden Wahlen ist die Wahlordnung für die Pfarrungsgegenden d. p. e. v. Landesverband am 1. Januar mit der Wahlkommission anzugeben, doch an Stelle des Wahlkommissars der in den Gemeindeordnungen festgelegte Wahlvorstand bzw. die Wahlkommission tritt.

Bei der erstmaligen Wahl sind die Wählerlisten zur preußischen Landesversammlung anzuwenden. Die besonderen Bestimmungen des § 2 dieser Verordnung über Dauer und Beitriff des Wohnsitzes gelten für die erstmalige Wahl nicht. Für die späteren Wahlen wird das Wahlverfahren auf der Grundlage der gegenwärtigen Verordnung durch eine besondere Wahlordnung geregelt, welche das Ministerium des Innern erlässt. Bei der erstmaligen Wahl werden Wahlbezirke nicht erledigt. Für die weiteren Wahlen können durch Ortsausschuss Wahlbezirke geschaffen werden.

§ 9. Die Bestimmungen der Städte- und Landgemeindeordnungen über die Teilnahme an Gemeindewahlen, Gemeindegliedervermögen und an Altmenden werden durch diese Verordnung nicht verändert.

§ 10. Die Bestimmungen der Städte- und Landgemeindeordnungen (Gemeindeordnungen) werden insofern aufgeweitet, als sie den Vorschriften dieser Verordnung entgegenstehen. Ortsstatutarische Ergänzungen sind insofern zulässig, als sie den Bestimmungen dieser Verordnung und der nach § 8 Abs. 3 zu erlassenden Wahlordnung nicht widersprechen.

Für unsre Parteigenossen in Stadt und Land erwachsen neue gewaltige Aufgaben in der Agitation und Organisation, die in sehr kurzer Zeit erfüllt werden müssen. Jetzt muss sich unsre Schlag-

fertigkeit von neuem zeigen. Es ist noch mehr Arbeit zu leisten als zu den Wahlen am 19. und 26. Januar. In jeder Gemeinde, auch der kleinsten, muss der Sozialismus siegen.

Delegiertenversammlung der Soldatenräte des 4. A. R.

Am Dienstag tagte im Stadtverordnetenrat des Magdeburger Rathauses die Delegiertenversammlung der Soldatenräte. Sie beschäftigte sich mit der Verordnung der Regierung über die Neuordnung der Kommandogewalt und die Aufgaben der Soldatenräte. Diese Verordnung wurde von fast allen Rednern abgelehnt; die Soldatenräte würden zur vollen Bedeutungslösigkeit verholfen, das könnten sie sich als Vertraute und Träger der Revolution nicht gefallen lassen.

Auf Antrag Anderets (Magdeburg) wurde beschlossen, an die Soldatenräte des 4. Armeekorps folgendes Telegramm zu richten:

Die Versammelten haben die Ungültigkeit des Armeeverordnungsblautes Nr. 8 und 9 beschlossen. Die Garnisonkommandos haben diesen Beschluss durchsetzen. Truppen eilen des Standorts und der angrenzenden Garnisonen besetzungslosen. Im Falle der Begehrung oder des Bruchs, diese Verfolgung des Armeeverordnungsblautes dennoch durchzuführen, sind die hieran beteiligten Offiziere zur Verfügung zu stellen. Dieser Beschluss ist mit allen Mitteln seitens der Soldaten unter Führung der Soldatenräte durchzuführen. Bis zur gleichzeitigen Festlegung der Stellung der Soldatenräte durch einen neu einzuberuhenden Reichsvertrag der Soldatenräte im Bereich des 4. Armeekorps hat der Korp.-Soldatenrat die ausführende Kommando erwähnt in Händen. Offiziere und Beamte, die sich dieser widersehren, sind zu entlassen.

Dieser Beschluss soll sofort in Kraft treten und durch Funksprach den anderen Armeekorps mitgeteilt werden.

Dazu wurde noch ein weiterer Antrag ohne Widerspruch angenommen:

Alle Armeekorps sind durch das 4. Armeekorps aufzufordern, am 31. Januar den Zentral-Soldatenrat zu errufen, einen Reichsrätevertrag einzubringen, und zwar bis 8. Februar, im Weigerungsfall diesen Kongress unter Mitwirkung der zuständigen Landesräte durch das 4. Armeekorps einzubringen. Auf die im Kontrakt zu bezeichnen, die Regierung aufzufordern: zum Kriegsmittel zu rütteln aus jedem Kampf zwei Vertreter zu ordnen, die alle Verhandlungen mit zu bearbeiten und gegenzuzeichnen haben; Richtlinien auszuarbeiten, die die gesetzliche Grundlage für die Soldatenräte seien; über die Reorganisation des Offizierkorps.

Anträge von Quedlinburg, die die Regierungsvorstellungen ändern wollen, wurden durch Annahme der obigen Anträge als er-

ledigt angesehen, bis der Kongress der Soldaten darüber entscheidet. Bis dahin soll nach folgendem Antrag ebenfalls gehandelt werden: Ich beantrage, daß bis auf weiteres alle Verordnungen und Befehle, die von einer dem Generalstabschef übergeordneten Stelle erfolgen, erst nach Zustimmung durch den Exekutivausschuss für die Garnisonen bestimmt sein sollen.

Über die Frage des Ostschutzes entpann sich eine Debatte, in der für und wider geredet wurde. Adler glaubt feststellen zu können, daß der Schutz sehr wichtig ist, die deutschen Soldaten kommen vollständig ausgebildet und nahe ins Land viele sind. Selbst in Leipzig, wo man zuerst gegen den Ostschutz war, hat man sich angehört der Zustände belehrt. Es wurde folgender Antrag angenommen:

Der Korpsdelegiertenrat möge beschließen, eine Delegation nach dem Gründungstag Ost zu entsenden, um die dortigen Verhältnisse ausführlich zu prüfen.

Die Abstimmung der Verbindungsoffiziere beim Großen Generalstab wurde gefordert. Die Verbesten im Bereich des 4. Armeekorps für den Ostschutz stehen unter der Auslastung der Soldatenräte. Eine Beauftragung d. Verbindungsabteilung soll vorgenommen werden.

Als Material für den Zentral-Soldatenrat wurde folgender Antrag Satz 1 angenommen:

Die Konferenz der Soldatenräte des 4. Armeekorps wolle beschließen, daß sofort innerhalb des 4. Armeekorps alle Formationen des alten stehenden Heeres aufgelöst und die Offiziere entlassen werden. Durch die Soldatenräte soll sofort in allen Garnisonen freiwillige Soldatenverbände zu bilden, die sich durch Handschlag verpflichten, bis auf weiteres den Zentral-Soldatenrat des 4. Armeekorps als höchste Instanz anzuerkennen und durch die örtlichen Soldatenräte und selbst gewählten Führer geführt werden. Bevölkerung erfolgt nach den Bestimmungen für Volkswehr.

erner wurde ein Beschluss gefasst, daß die Soldatenräte gehalten sind, allorts in Verbindung mit den Arbeiterräten dafür zu sorgen, daß die Munitionsherstellung bis auf weiteres unterbleibt.

Man beschäftigte sich dann eingehend mit der Organisation der Bewertung von frei werdenden Heeresstäben. Die jetzige Wirtschaftsform kann schärfste Kritik.

Depeschen.

Franz Mehring gestorben.

Wib. Berlin, 29 Januar. Der bekannte sozialistische Schriftsteller Franz Mehring, früher Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, ist einer Lungenentzündung erlegen.

Amtliche Bekanntmachung.

Das heute festgestellte Ergebnis der am 19. Januar 1919 vorgenommenen Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im 12. Wahlkreis - Regierungsbezirk Magdeburg und Anhalt - ist folgendes:

Wahlvorschlag Landsberg 491 740 Stimmen mit 7 Sitzen, Wahlvorschlag Schiffer 214 018 Stimmen mit 3 Sitzen, Wahlvorschlag Schiele 72 588 Stimmen mit 1 Sitz, Wahlvorschlag Sorge 26 703 Stimmen mit 0 Sitzen, Wahlvorschlag Albrecht 24 905 Stimmen mit 0 Sitzen, Wahlvorschlag Tourneau 12 880 Stimmen mit 0 Sitzen. Es sind hierauf folgende 11 Abgeordnete gewählt:

Vom Wahlvorschlag Landsberg

1. Otto Landsberg, Rechtsanwalt und Polizeibeamter in Berlin, 2. Wolfgang Heine, Vorsitzender des Staatsrats in Dessau, 3. Hermann Silberschmidt, Stadtvorsteher in Köpenick-Lichtenhagen, 4. Hermann Bönsig, Parteisekretär und Stadtrat in Magdeburg, 5. Ferdinand Bender, Gewerkschaftsbeamter in Elberfeld, 6. Paul Bader, Chefredakteur in Magdeburg, 7. Minna Böllmann, Schreiner in Halberstadt.

Vom Wahlvorschlag Schiffer

1. Eugen Schiffer, Staatssekretär in Berlin, 2. Erich Hesse, Bürgermeister in Dessau, 3. Karl Ahne, Dr. Subsekretär des Bauernverbands, in Dr. Böckelerstr.

Vom Wahlvorschlag Schiele

Martin Schiele, Rittergutsbesitzer und Fabrikant in Schollene bei Rothensee, Magdeburg, den 25. Januar 1919.

Der Wahlvorschlag Schiele

Konrad Kleefeld, Oberregierungsrat.

Der Wahlvorschlag Schiele

Die Beifüger: Franz Böthig, Karl Hoffmann, Gerhard von de Koch, Otto Hirsch.

Der Schriftführer:

August Schulze, Regierungsschreiber.

3740

Städt. Berufsberatung u. Lehrstellen-Vermittlung

Johanniskirchhof 3a, 1. Treppe, reicht Rat und Kunst in allen Angelegenheiten der Berufsberatung und vermittelt unentgeltlich Lehrstellen.

Männliche Abteilung

Handwerk und Landwirtschaft: Sprechstunden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 6 Uhr.

Kaufmännische Berufe: Sprechstunden Dienstag und Donnerstag von 8 bis 5 Uhr.

Schüler höherer Schulen: Sprechstunden Donnerstag von 3 bis 6 Uhr.

Weibliche Abteilung

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 6 Uhr.

Veterinäre

welche bereit sind, sich für den Grenzschutz Ost zur Verfügung zu stellen, wollen sich baldigst melden beim

Generalveterinär Büro

Korpsveterinär des IV. Armeekorps Magdeburg

Generalstabskommando IV. A. K. Fürst-Leopold-Strasse

Bürokratenschule, Zimmer 42.

Der Stahlhelm, Frontsoldaten.

Große Mitglieder-Versammlung

Freitag den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Walhalla-Theater (unterer Saal), Apfelstraße.

Tagesordnung: 1. Kamerad Bünger: Was will der Stahlhelm?

2. Kamerad Schramm: Werbevortrag für das freiwillige Korpssoldaten.

3. Kamerad Fischer: Wie bringen wir unsre Kriegsgefangenen zurück? 4. Pause. 5. Allgemeines und Ausprache.

— Der Stahlhelm, Ortsgruppe Magdeburg.

— Alle Frontsoldaten als Gäste willkommen!

Der Stahlhelm, Frontsoldaten.

Große Mitglieder-Versammlung

Freitag den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Walhalla-Theater (unterer Saal), Apfelstraße.

Tagesordnung: 1. Kamerad Bünger: Was will der Stahlhelm?

2. Kamerad Schramm: Werbevortrag für das freiwillige Korpssoldaten.

3. Kamerad Fischer: Wie bringen wir unsre Kriegsgefangenen zurück? 4. Pause. 5. Allgemeines und Ausprache.

— Der Stahlhelm, Ortsgruppe Magdeburg.

— Alle Frontsoldaten als Gäste willkommen!

Der Stahlhelm, Frontsoldaten.

Große Mitglieder-Versammlung

Freitag den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Walhalla-Theater (unterer Saal), Apfelstraße.

Tagesordnung: 1. Kamerad Bünger: Was will der Stahlhelm?

2. Kamerad Schramm: Werbevortrag für das freiwillige Korpssoldaten.

3. Kamerad Fischer: Wie bringen wir unsre Kriegsgefangenen zurück? 4. Pause. 5. Allgemeines und Ausprache.

— Der Stahlhelm, Ortsgruppe Magdeburg.

— Alle Frontsoldaten als Gäste willkommen!

Der Stahlhelm, Frontsoldaten.

Große Mitglieder-Versammlung

Freitag den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Walhalla-Theater (unterer Saal), Apfelstraße.

Tagesordnung: 1. Kamerad Bünger: Was will der Stahlhelm?

2. Kamerad Schramm: Werbevortrag für das freiwillige Korpssoldaten.

3. Kamerad Fischer: Wie bringen wir unsre Kriegsgefangenen zurück? 4. Pause. 5. Allgemeines und Ausprache.

— Der Stahlhelm, Ortsgruppe Magdeburg.

— Alle Frontsoldaten als Gäste willkommen!

Der Stahlhelm, Frontsoldaten.

Große Mitglieder-Versammlung

Freitag den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Walhalla-Theater (unterer Saal), Apfelstraße.

Tagesordnung: 1. Kamerad Bünger: Was will der Stahlhelm?

2. Kamerad Schramm: Werbevortrag für das freiwillige Korpssoldaten.

3. Kamerad Fischer: Wie bringen wir unsre Kriegsgefangenen zurück? 4. Pause. 5. Allgemeines und Ausprache.

— Der Stahlhelm, Ortsgruppe Magdeburg.

— Alle Frontsoldaten als Gäste willkommen!

Der Stahlhelm, Frontsoldaten.

Große Mitglieder-Versammlung

Freitag den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Walhalla-Theater (unterer Saal), Apfelstraße.

Tagesordnung: 1. Kamerad Bünger: Was will der Stahlhelm?

2. Kamerad Schramm: Werbevortrag für das freiwillige Korpssoldaten.

3. Kamerad Fischer: Wie bringen wir unsre Kriegsgefangenen zurück? 4. Pause. 5. Allgemeines und Ausprache.

— Der Stahlhelm, Ortsgruppe Magdeburg.

— Alle Frontsoldaten als Gäste willkommen!

Der Stahlhelm, Frontsoldaten.

Große Mitglieder-Versammlung

Freitag den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Walhalla-Theater (unterer Saal), Apfelstraße.

Tagesordnung: 1. Kamerad Bünger: Was will der Stahlhelm?

2. Kamerad Schramm: Werbevortrag für das freiwillige Korpssoldaten.

3. Kamerad Fischer: Wie bringen wir unsre Kriegsgefangenen zurück? 4. Pause. 5. Allgemeines und Ausprache.

— Der Stahlhelm, Ortsgruppe Magdeburg.

— Alle Frontsoldaten als Gäste willkommen!

Der Stahlhelm, Frontsoldaten.

Große Mitglieder-Versammlung

<

Pelzwaren!

Empfehlung mein großes Lager
Stolas 25 M. u. höher
Kragen 45 M. u. höher
Muffen 55 M. u. höher
Garnituren 105 M. u. höher
in allen modernen Gestalten, in einfacher und eleganter Ausführung, zu besonderen Preisen.

Sieverlings

Etagen-Geschäft 427
Nr. 17 Jakobstraße Nr. 17.

Kein Schuhzeug kann gedeihen wenn es nicht gepflegt wird. Es geschieht am sichersten mit der wirklich vorzüglichen Schuhcreme „Magol“.

Berlangen Sie sie noch heute bei Ihrem Kaufmann.

Anfang 8 Uhr.

Café Kerkau

heute nachm. 4 Uhr:

Kaffee-Konzert

8 Uhr: 928

Operetten-Abend

vom Magd. Salon-Duolett. Dir.

Gail Ohlendorff. Fr. Steinort.

Stadttheater.

Donnerstag den 30. Januar

Steigfried.

Freitag: Der Wibisgut.

Alraune

großes Drama in 6 Akten nach

der gleichnamigen Volksage

1. Teil:

Ein Erbfolgestreit

4 Akte

Valdemar Psylander

Trumpf König

Büspiel in 8 Akten

Fritzesucht

leidiges Büspiel

Stellung

leidiges Büspiel

Rita Clermont

Karl Beckersachs

Der Glückssucher

Drama in 4 Akten.

Else Lauter

Die Verlobung

auf dem Dach

Büspiel in 8 Akten.

Joe Deeks

Diplomaten

ein Abenteuer des berühmten

Detektivs Joe Deeks.

Gravur: Heinrich Schröder.

Alwin Neuß

Das

bemooste Haupt

Romödie in 2 Akten.

Colombia

eine erotische Novelle in 5 Akten.

Kullkes

Flitterwochen

Büspiel in 8 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Schuh-Reparaturwerkstatt
Fr. Naumann, Alte Neustadt, Poststraße 4.

Reparaturen sowie alle Umänderungen an Militärtiefeln aus Maharbeit werden sofort preiswert ausgeführt.

Rechts- und Steuersachen
Vorstadt und alle schriftlichen Arbeiten, insbesondere Steuer-Erläuterungen und Billanzen beginnend. Referendar a. D. Seegerott, Große Münzstr. 5, II. Sprechzeit von 8 bis 1, 3 bis 7 Uhr, Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Die gesundheitsfördernden Wirkungen der Elektrizität werden von der Wissenschaft immer mehr anerkannt. Das auch das Publikum das an einem benötigt die Erfahrung, dass der Wahrmuthsche elektrogalvanische Heilapparat in kurzer Zeit in mehr als 10000 Familien

Eingang gefunden hat. Nicht nur für frische Menschen ist dieser Apparat empfohlen, sondern auch für

längere Anwendungswert. Berlangen Sie noch heute ausführliche Prospekte oder lassen Sie sich den Apparat vorführen.

Gesamtbetreter der Wahrmuthschen elektrogalvanischen Heilapparate.

Hermann Grönig, Magdeburg, Breitenweg 215
Tägliche Vertreter und Hilfe Mitarbeiter gesucht.

Lotte Neumann
Schweigen! Walde
nach dem gleichnamigen Roman von Richard Storckneß
1. Teil:
Ein Erbfolgestreit
4 Akte
Valdemar Psylander
Trumpf König
Büspiel in 8 Akten

Alraune
großes Drama in 6 Akten nach der gleichnamigen Volksage
1. Teil:
Fritzesucht
Stellung

Rita Clermont
Karl Beckersachs
Der Glückssucher
Drama in 4 Akten.
Else Lauter
Die Verlobung
auf dem Dach

Joe Deeks
Diplomaten
ein Abenteuer des berühmten Detektivs Joe Deeks.
Gravur: Heinrich Schröder.
Alwin Neuß
Das
bemooste Haupt

Colombia
eine erotische Novelle in 5 Akten.
Kullkes
Flitterwochen
Büspiel in 8 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Kein Schuhzeug kann gedeihen wenn es nicht gepflegt wird. Es geschieht am sichersten mit der wirklich vorzüglichen Schuhcreme „Magol“.

Berlangen Sie sie noch heute bei Ihrem Kaufmann.

Anfang 8 Uhr.

Kaffeehaus
Fürstenhof

Hockey!

Am 14. Februar beginnt ein neuer

Sonc-Rufus

Gutes, reich Mittag- und Abendessen à 1.00 Mark
Schwertsjegerstraße 22. 883

Guter, fröhlicher Mittags- und Abendstisch. 1.05 Mark. Gäßchen Rose, Breiteweg 57.

Anfang 8 Uhr.

Café Kerkau
heute nachm. 4 Uhr:
Kaffee-Konzert

Täglich ab 4 Uhr:
Konzert

Interessenten können sich anschließen dem

M. S. C. Meteor v. J. 1909
Zuschritte an Paul Schönheit, Berliner Straße 18.

Werte Anmeldungen von jungen Damen und Herren nehmen schon jetzt entgegen.

Privatunterricht zu jeder Zeit.

Anfang 8 Uhr.

Operetten-Abend

bei freiem Eintritt,
Aufreten 257

Wilhelm-Theater.
Nur noch bis einschlgl. Sonntag der große Schlager

Die Mädels und die Liebe, Montag und folgende Tage Der siede Bauer.

Handelshaus, Gitarren, Saiten, Gräf. Mittags- u. Abendstisch (Frühstück). Reich, preisw., Abendkarte, Reich, 90 bis 100 Personen fassen, zur Ablösung von Feierlichkeiten. Vereinszimmer mit Piano, 40 bis 150 Personen fassen, ff. Biere und Getränke. Preisw. Weine erster Güte.

Stadttheater.
Donnerstag den 30. Januar
Steigfried.

Alfred Walde jugendlicher Xylophon-Virtuoso.

Anfang 8 Uhr.

F. Neubauer,
Tanzlehrer, Rogäher Str. 36, II.

Stephanhalle, Direktion Rich. Frohner. Täglich abends 7 Uhr Sonntags ab 3 Uhr nachm. Erklassige 75.

Alter Fritz

Berliner Straße 9. 50
Bestenspholene Rühe

Admirals-Polo
Schönhauser Str. 127.
Donnerstag den 30. Januar, abends 6½ Uhr:

zu 100 Personen fassen, zur Ablösung von Feierlichkeiten. Vereinszimmer mit Piano, 40 bis 150 Personen fassen, ff. Biere und Getränke. Preisw. Weine erster Güte.

Bürgerhof - Schiller
Dienstags u. Freitags:

Familien-Abend mit Tanzvergnügen Mittwoch abends 877

Witwenball

Wo amüsiert man sich am besten? 311

Admirals-Polo
Schönhauser Str. 127.
Donnerstag den 30. Januar, abends 6½ Uhr:

zu 100 Personen fassen, zur Ablösung von Feierlichkeiten. Vereinszimmer mit Piano, 40 bis 150 Personen fassen, ff. Biere und Getränke. Preisw. Weine erster Güte.

Großer Preisflat!

Zur Verteilung kommen: Hühner, Kaninchen, Enten. Es lohnt freudig ein 597

Franz Pesch
Gustav-Adolf-Restaurant, Gustav-Adolf-Str. 30, Tel. 7981.

Prämierung, neue Tänze! Jubel u. Jubel! Um zahlreichen Besuch bittet Das Komitee.

Jeden Donnerstag u. Freitag

Großer Preisflat! Zur Verteilung kommen: Hühner, Kaninchen, Enten. Es lohnt freudig ein 597

Kaiserpavillon
Friedrichstraße 10, 2 Fr. 829

Reiz. Maskenballtage für Herren und Damen hat zu verleihen. J. Matthes, Bahnhofstraße 10, 2 Fr. 829

Wittwulf

Reiz. Maskenballtage für Herren und Damen hat zu verleihen. J. Matthes, Bahnhofstraße 10, 2 Fr. 829

Kaiserpavillon
Friedrichstraße 10, 2 Fr. 829

Reiz. Maskenballtage für Herren und Damen hat zu verleihen. J. Matthes, Bahnhofstraße 10, 2 Fr. 829

Spieldorf

Reiz. Maskenballtage für Herren und Damen hat zu verleihen. J. Matthes, Bahnhofstraße 10, 2 Fr. 829

Ring- und Sportklub
Vorwärts Südenburg.

Am Freitag den 31. Januar, im Saale "Friedrichswald", Leipziger Str. (Inh.: A. Naumann)

großer Begegnungs-Ball

Erstklassige Musik, Anfang 5 Uhr, Anfang 5 Uhr. Gäste herzlich willkommen. 317 Der Vorstand.

Wittwulf

Vorverkauf 11 bis 1 Uhr. — Vorverkaufsstellen gelten. 918

Vereinigte Lichtspiele Burg.

Spieldienst vom 29. bis 31. Januar. 57

Palast-Theater

Paras, Tränen, Orchideen ein Klämpferstück in 4 Akten.

Roland-Lichtspiele

Der Mann im Monde spannendes Krimischauspiel in 4 Akten mit Karl de Vogt.

Der Hochzeitsfleck

reizendes Lustspiel in 2 Akten.

CIRCUS BUSCH

BERLIN

EINWEIHUNGSSPIEL

VORVERKAUF AB 10 UHR AN DER CIRCUSKEIJE

AUERLESENEN SPIELPLAN

VORVERKAUF AB 10 UHR AN DER CIRCUSKEIJE

Maeders Schuh-Reparaturwerkstatt

R. 52a Haubekäfer Straße Nr. 52a liefert alle Reparaturen an Schuhzeug sofort und gut.

Umänderungen an Militärtiefeln werden ausgeführt.

Geißgetränk „Siblöpfchen“

Leckerer alkoholreicher Biermix ab 2 Liter 3 Mark mit Steuer. Bierverbraucher erhalten Rabatt.

Geisterkino Rosi, Breitestraße 12a.

Bier Jahreszeiten